

MITTELALTERLICHE GRENZGÄNGER AUS LOTHRINGEN  
(AN HAND FRANZÖSISCHER PERSONENNAMEN IM OBERELSASS)

Das Elsaß war das ganze Mittelalter hindurch eine der Kernprovinzen des alten deutschen Reiches, so daß man sich dort nur bedingt über die Randlage zur Frankophonie Rechenschaft ablegte. So etwa geruhte man in Straßburg erst in den dreißiger Jahren des 18. Jahrhunderts, die romanischsprachige Bevölkerung des Breuschtals (vallée de la Bruche) zur Kenntnis zu nehmen<sup>1</sup>. Erst der große Schöpflin interessierte sich dann 1751 und 1761 in allen Einzelheiten für die Sprachgrenze in seinem zweibändigen Werk *Alsatia illustrata*.

Während des Mittelalters und der Humanistenzeit galt ganz einfach das Vogesengebirge als sprachliche Grenzscheide, ohne daß man es für nötig hielt, sich um Einzelheiten zu bemühen. Immerhin waren sich die Colmarer Dominikaner in ihren Chroniken seit dem 13. Jahrhundert darüber klar, daß in der Burgundischen Pforte Mömpelgard/Montbéliard oder Pruntrut/Porrentruy auf französischsprachigem Gebiet lagen<sup>2</sup>.

Auf der praktischen Ebene, wo es z.B. um die Einziehung der Steuern und Abgaben ging, mußte man natürlich den Gegebenheiten Rechnung tragen, indem man für eine wenigstens rudimentäre romanische Verwaltung etwa in der habsburgischen Burgundischen Pforte oder in dem seit rund 1300 mehrheitlich patoissprachigen rappoltsteinischen Urbeistal/Val d'Orbey sorgte. Das gleiche gilt für das wohl sehr früh gemischtsprachige Lebertal/Val de Lièpvre, an dessen Herrschaft der Herzog von Lothringen unmittelbar beteiligt war.

Zwar liegt die Vermutung auf der Hand, daß der Lothringer Herzog vielfach in seinen Ausdehnungsbestrebungen in Richtung Elsaß auf lothringische Siedler zurückgriff, doch läßt sich dies nicht direkt aus den Quellen belegen.

\*

Quellen liegen glücklicherweise in genügender Anzahl und Dichte vor. Eines der Grundlagenwerke für die Bevölkerungsgeschichte des Oberelsaß im Mittelalter bildet das fünfbandige Rappoltsteinische Urkundenbuch von Karl Albrecht vom Ende

---

<sup>1</sup> Paul Lévy, *La langue allemande en France. 1. Des origines à 1830*, Paris 1950, S. 196. Vgl. Wulf Müller, *Le concept de frontière linguistique au XIXe siècle (Avec référence à l'Alsace)*, in: *Le français en Alsace. Actes du colloque de Mulhouse (17-19 novembre 1983)*, Paris-Genève 1985, S. 143-155, hier S. 145.

<sup>2</sup> Müller, *Concept* (wie Anm. 1), S. 143-144.